

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



*vom 29. Juni 2024 für die 27. Woche*

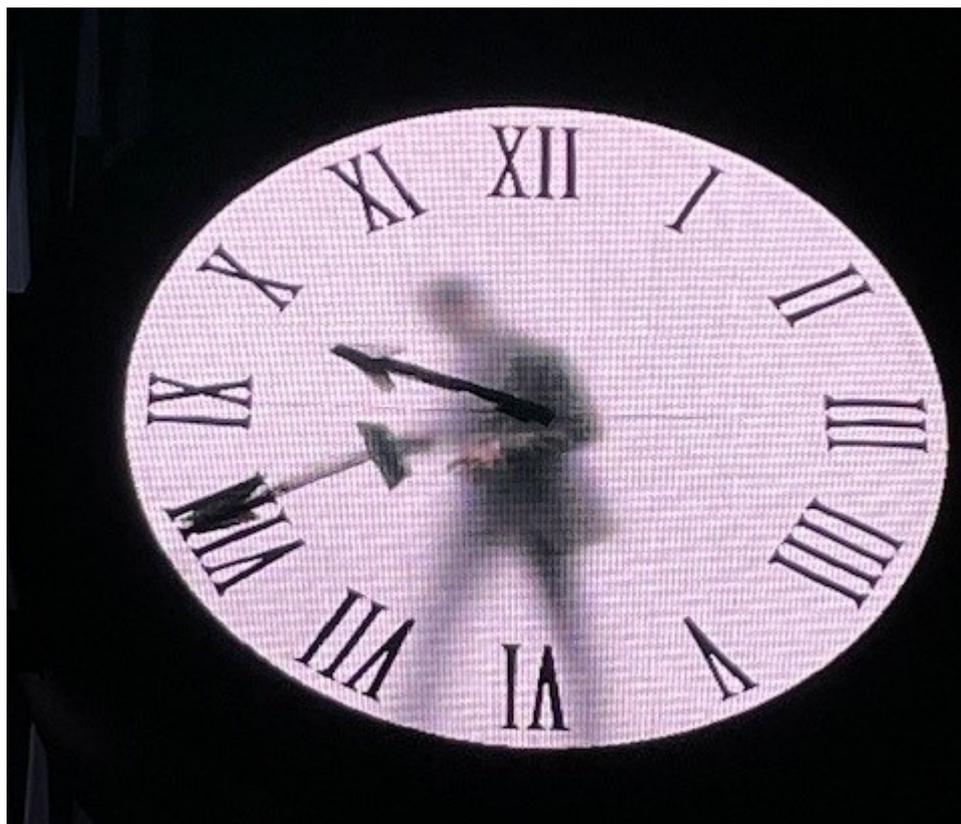
***Das Quiz • Lied der Woche • Andere Zeiten erleben • Eine Frage, Herr Stracke-Bartholmai • Der andere Ort • Rückspiegel • Leserinnenbild***

***Liebe Leserin, lieber Leser,***

nach einer etwas umständlichen Reise sind wir müde, aber auch ein bisschen aufgeregt. Mit dem Pendlerstrom werden wir aus der Elizabeth-Line ans Londoner Tageslicht gespült. Noch orientierungslos stehen wir an der Paddington Station und versuchen, die Richtung auszumachen, in der unsere Unterkunft liegt, als die Jüngste ruft: »Da ist ein Mann in der Uhr!« »Das sieht nur so aus«, entgegnet der ältere Bruder. Doch je näher wir der etwa zwei Meter großen Uhr kommen – sie hängt an einem nüchtern aussehenden Bürogebäude – desto mehr festigt sich der Eindruck: Da ist ein Mann in der Uhr.

Die Uhr an der 50 Eastbourne Terrace hat der niederländische Künstler Maarten Baas gestaltet. In seiner Uhren-Serie [Real Time](#), Echtzeit, vereint er Theater, Kunst und Filmproduktion. Tatsächlich hat er für diese Uhr – und für weitere, eine hängt zum Beispiel am Amsterdamer Flughafen Schiphol – einen zwölfstündigen Film gedreht, in dem ein einziger Schauspieler jede Minute dieser zwölf Stunden zeichnet. Ist eine Minute vorbei, wischt er den langen Zeiger aus und zeichnet einen neuen. Wenn die Zeit es erfordert, verfährt er mit dem kurzen Zeiger ebenso. Die [Videoperformance](#) wird dann so in die Uhr projiziert, dass es tatsächlich so aussieht, als sei der in einen dreiteiligen Anzug im Stil des 19. Jahrhunderts gekleidete Mann

leibhaftig in der Uhr und zeichne dort die Minuten und Stunden ein.



Unsere folgenden Tage in London sind sonnig und vielfältig. Wir klappern Sehenswürdigkeiten ab und laufen uns die Füße wund. Doch mein schönster Moment an jedem Tag ist der, wenn wir am Abend mit einem Pint Bier im Eck-Pub »Pride of Paddington« sitzen – immer mit Blick auf die Uhr von Maarten Baas. Ich kann mich daran nicht sattsehen. Und auch heute, noch Wochen später, gehen mir beim Blick auf dieses Foto viele Gedanken durch den Kopf. Sind wir gefangen in der Zeit – so wie dieser Mann? Oder bestimmen wir selbst über unsere Zeit, weil wir jede Minute neu zeichnen? Gestalten wir unsere Zeit bewusst genug und nehmen wir uns die Ruhe, unsere Zeit zu betrachten?

Dies ist die letzte Ausgabe unseres Newsletters *die andere zeit* vor der Sommerpause. Wie in den beiden vergangenen Jahren nimmt sich die Newsletter-Redaktion eine Auszeit. In den kommenden Wochen werden wir unsere Zeit anders gestalten, zwischendurch auch ein wenig Urlaub machen, ausschwärmen in verschiedene Gegenden, in unterschiedliche Länder. Wir werden Ideen und Impulse sammeln in Begegnungen, Momenten und Erlebnissen. Und wir werden Ihnen

davon erzählen, bevor wir gemeinsam in einen bunten Herbst starten!  
Die nächste Ausgabe unserer *anderen zeit* erhalten Sie am 24. August.

Wir wünschen Ihnen eine bewusst erlebte, helle und weite Sommerzeit  
und grüßen Sie herzlich!

Ihre  
Iris Macke  
Chefredakteurin  
*Andere Zeiten e.V.*

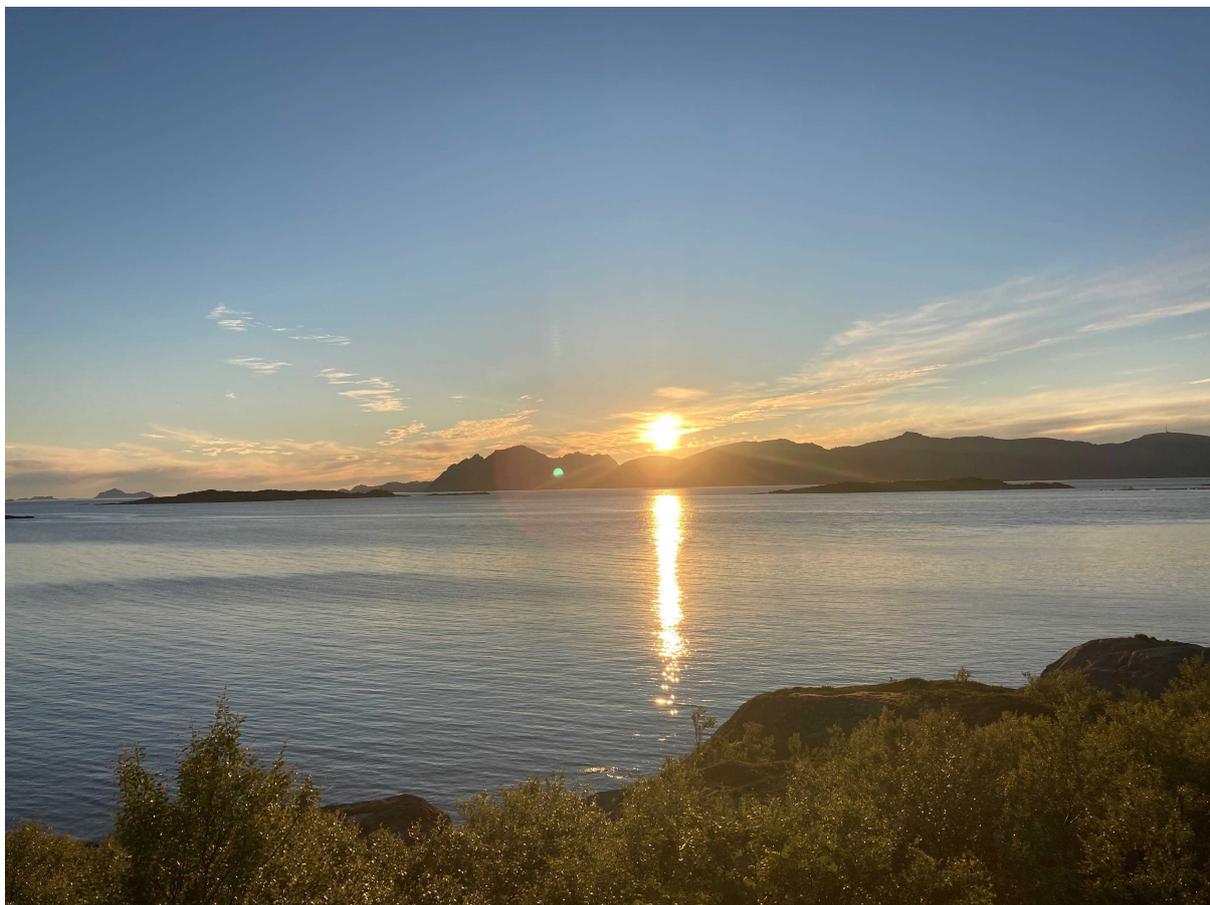


## DAS QUIZ

### ***Woher kommt der Begriff »Urlaub«?***

- A. »Urlaub« ist das lateinische Wort für »Pause«.
- B. Urlaub kommt vom mittelhochdeutschen »Urloup«.
- C. Der preußische Generalmajor Friedrich von Urlaub führte die freie Zeit für Arbeitnehmer:innen ein.

**(Für die Auflösung ganz nach unten scrollen)**



## LESERINNENBILD DER WOCHE

*Mittsommer-Aussicht auf den Lofoten.*

DANK AN SABINE RÖSNER

## IM GESPRÄCH

### ***Eine Frage, Herr Stracke-Bartholmai ...***

***Zum Beginn der Reisezeit findet jährlich am letzten Sonntag im Juni der »Tag der Autobahnkirchen« statt. Daher laden die Verantwortlichen morgen, am 30. Juni, Reisende zu kleinen Aktionen ein. Matthias Stracke-Bartholmai ist der zentrale Ansprechpartner der Akademie »Versicherer im Raum der Kirchen« (VRK). Diese engagiert sich für die Arbeit der Autobahnkirchen und vernetzt die Gemeinden miteinander.***

*Herr Stracke-Bartholmai, was macht die Autobahnkirche zu einem besonderen Ort?*

Dass sie inmitten des stressigen Verkehrsgeschehens eine spirituelle Auszeit bietet. Ihre besondere Atmosphäre, die Möglichkeit zur inneren Einkehr und die grundsätzliche Offenheit für alle Menschen, egal welcher religiösen Verortung, machen sie zu einem besonderen Rückzugsort, einer »Raststätte für die Seele«, wie wir gerne sagen.

### *Autobahnkirchen sind ein deutsches Phänomen. Warum ist das so?*

Das hat sicher zwei Gründe. Zum einen ist das dichte Autobahnnetz ja auch ein deutsches Phänomen. Zum anderen haben seit der Errichtung der ersten Autobahnkirche 1958 in Adelsried verschiedenste Akteure wie Pfarrpersonen, Gemeinden, Ehrenamtliche und Privatpersonen diese Idee aufgegriffen und mit dafür gesorgt, dass ein ganzes Netzwerk an Autobahnkirchen entstanden ist. Seit Langem engagiert sich auch die Akademie des VRK für die Belange der Autobahnkirchen, vertritt diese nach außen, stellt Materialien zur Verfügung und organisiert seit nunmehr 30 Jahren das jährliche Vernetzungstreffen der Autobahnkirchenverantwortlichen.

### *In den Kirchen liegen Bücher aus, in die Reisende ihre Anliegen hineinschreiben können. Was bewegt Menschen, die solche Orte aufsuchen?*

Menschen, die Autobahnkirchen aufsuchen, sind oft auf der Suche nach einem Moment der Ruhe und des Innehaltens. Die Anliegenbücher bieten ihnen die Möglichkeit, Sorgen, Hoffnungen und Gedanken niederzuschreiben, analog, anonym und ganz ohne formale Zwänge. Viele Menschen bringen Dank zum Ausdruck, bitten um Bewahrung auf ihrer Reise oder haben etwas Belastendes erlebt, wie einen Verlust, einen Krankenhausbesuch oder einen Unfall.

### *Was erwartet die Reisenden am Tag der Autobahnkirchen?*

An vielen Orten finden am Tag der Autobahnkirchen besondere Gottesdienste oder Konzerte statt. Oft gibt es die Möglichkeit, einen Reisesegen zu empfangen. An einigen Autobahnkirchen gibt es auch

besondere Aktionen zum Thema »Verkehrssicherheit«.



## ANDERE ZEITEN ERLEBEN

*Was wir in den kommenden Wochen erleben wollen? Dafür nehmen wir uns ein Beispiel an unserem Leser Gerhard Beer. Er hat uns sein Foto aus Luhe-Markt in der Oberpfalz mit der Frage geschickt: »Zeigt das Bild nicht eindeutig einen fröhlichen, fliegenden Engel?« Solche offenen und staunenden Augen für die kleinen Besonderheiten um uns herum wünschen wir Ihnen und uns in diesem Sommer!*

## LIED DER WOCHE

Zu Beginn unserer Sommerpause möchten wir Ihnen ein Lied mitgeben. Wir singen es oft gemeinsam am Schluss unserer Gottesdienste, kürzlich zum Ende unserer Katholikentagsrevue in Erfurt. »Möge die Straße uns zusammenführen« finden Sie [hier](#) in einer vielstimmigen Version zum Mitsingen und [hier](#) in einer etwas

meditativeren Version, die von einem berührenden Video begleitet wird.



**DER ANDERE ORT**

***STIFT FISCHBECK***

**VON HANS**



Das Stift Fischbeck an der Weser beherbergt seit über 1000 Jahren eine christliche Frauengemeinschaft. Die Gesamtanlage mit Kirche, Wohn- und Wirtschaftgebäuden und Gärten ist durchaus beeindruckend. Die Stiftskirche ist im Sommerhalbjahr tagsüber zum Gebet und zur Einkehr geöffnet.

Unterwegs auf dem Weserradweg lohnt es sich auf jeden Fall, einen kurzen Abstecher nach Fischbeck zum Stift zu machen.

***Weitere Glücksorte, Kraftquellen und Trostplätze finden Sie in unserer App Andere Orte, die Sie kostenfrei in den entsprechenden Stores herunterladen können.***

## RÜCKSPIEGEL

***Oliver Spies erzählte in der vergangenen Woche von den Feiern zum Johannistag in Katalonien und fragte nach Ihren Traditionen.***

*Mechthild Holzer aus Lüneburg schreibt:*

Ich habe seit letztem Jahr eine leise Möglichkeit entdeckt, die Sommersonnwende, bzw. Johanni zu feiern: Ich habe mich spät abends aufgemacht zu einem Spaziergang am Kalkberg, ein kleines Naturschutzgebiet mitten in der Stadt. Ein lauer, windstiller Abend, sind die Glühwürmchen wieder da? Und tatsächlich, als es langsam dunkel wird, die Turmuhr der nahen Michaeliskirche schlägt 11, tauchen die ersten Glühwürmchen auf. Langsam, lautlos, leicht fliegen sie um uns, über das Gebüsch und den Weg. Und es werden immer mehr. Die vielen kleinen fliegenden Lichter um uns rum, es wirkt wie ein sanfter Tanz in der Luft, ein richtiges Glühwürmchengetümmel. Worte wie zauberhaft, zauberschön fallen mir ein für mein Staunen über dieses leise faszinierende Naturschauspiel, wenn die kleinen Johanniskäfermännchen ihre Lampe anschalten und auf Hochzeitsflug gehen, um ein Weibchen, das am Boden sitzt, zu finden. Innehalten, einfach staunen darüber, Leichtigkeit spüren, ein willkommener Kontrast zu der gerade so schwierigen, lärmenden, unruhigen Zeit an diesem Wendepunkt im Sommer. Und dann fangen laut die Frösche an zu quaken und geben ein Konzert für die Glühwürmchen und für uns.

Wir hoffen, unser Newsletter **die andere zeit** hat Ihnen gefallen. Die korrekte Antwort in unserem Quiz lautet B: Das alt- und

mittelhochdeutsche Substantiv »Urloup« bedeutete zunächst ganz allgemein »Erlaubnis«. In der höfischen Sprache bezeichnete es dann die Erlaubnis wegzugehen, die ein Höherstehender oder eine Dame einem Ritter erteilen konnte.

Tschüß und bis bald – wir freuen uns auf Sie am 24. August!

Herzlich

Ihr

*Andere Zeiten-Team*

© Andere Zeiten e.V. 2024

Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Telefon: 040 / 47 11 27 27

[newsletter@anderezeiten.de](mailto:newsletter@anderezeiten.de)

[www.anderezeiten.de](http://www.anderezeiten.de)

[www.andereorte.de](http://www.andereorte.de)

[www.andershandeln.de](http://www.andershandeln.de)

Verantwortlich: Iris Macke

Telefonisch erreichen Sie uns:

montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr (außer mittwochs zwischen  
11.45 und 13.15 Uhr).

**Diesen Newsletter weiterempfehlen**

**Diesen Newsletter abonnieren**

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: [seifert@anderezeiten.de](mailto:seifert@anderezeiten.de)) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

